

Programm Gedenkfeier



Inhaltsverzeichnis

Grusswort Gemeindepräsident Küssnacht, Markus Ernst	4
Grusswort Präsident KUOV ZH & SH, Oberstlt Thomas Amstutz	5
Unsere Redner an der Gedenkfeier	6
Organisatorisches	7
Programm Gedenkfeier	8
Schweizer Psalm	9
Das Wehrmännerdenkmal	10
Gönner und Unterstützer	15
Impressum	16



"DIES DENKMAL BAUTE DAS ZÜRCHER VOLK ALS SINNBILD SEINER OPFER, DIE DER WELTKRIEG 1914–1918 ZU DES VATERLANDES SCHUTZ FORDERTE"

Inschrift am Wehrmännerdenkmal

Liebe Festgemeinde

Im ersten Weltkrieg sind über zweihundert Zürcher Soldaten nicht mehr aus dem Aktivdienst nach Hause gekommen. Nicht mehr zurück zu ihren Familien, ihren Liebsten, nicht mehr zurück an ihre Arbeit.

Diese Soldaten haben persönlich den höchsten Preis bezahlt, damit damals die Schweiz vor den Kriegswirren verschont geblieben ist: Sie haben ihr Leben gegeben für unsere Freiheit und Unabhängigkeit. Für diesen höchsten Preis gebührt diesen Soldaten auch über hundert Jahre nach dem Ende des ersten Weltkrieges höchsten Respekt von uns allen.

Und ebenfalls als Zeichen dieses Respekts wurde auf Küssnacher Boden, hoch über dem Ortsteil Forch, vor 100 Jahren das Wehrmännerdenkmal errichtet - auf Initiative der Zürcher Unteroffiziersgesellschaft.

Wir Küssnacherinnen und Küssnacher sind stolz, dass dieses Denkmal in unserer Gemeinde steht. Hier feiern wir jedes Jahr den Geburtstag der Eidgenossenschaft und rufen uns den Wert von Freiheit und Unabhängigkeit in Erinnerung.

In einer Zeit, in der uns auf brutale Art und Weise vor Augen geführt wird, wie verletzlich unsere Freiheit und unsere demokratischen Werte sind, gebührt allen ein grosser Dank, die ihren Beitrag zu deren Schutz leisten. Einen grossen Dank möchte ich auch allen aussprechen, die am heutigen Tag helfen, die Erinnerung an diejenigen wach zu halten, welche ihren Einsatz vor über 100 Jahren mit dem Leben bezahlt haben.

Gemeindepräsident Küssnacht, Markus Ernst



Dankbarkeit zum Ausdruck bringen

Vor genau 100 Jahre, am Sonntag, 24. September 1922 strömten zehntausende Zürcherinnen und Zürcher auf die Forch, um der Einweihung des Wehrmännerdenkmals beizuwohnen. Der Anlass damals war ein Grossereignis.

Die Initiative zum Bau des Wehrmännerdenkmals geht auf Feldweibel Ernst Mantel, Mitglied der Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen, Zürich zurück. Nach dem ersten Weltkrieg mit Millionen von Toten und enormem Leid in ganz Europa bestand in unseren Nachbarländern und auch in der Schweiz das starke Bedürfnis den Opfern zu gedenken. Die Grenzbesetzung von 1914-18 forderten auch in den Reihen der Armee ihre Opfer. Während der ersten Welle der Spanischen Grippe starben pro Tag bis zu 35 Wehrmänner.

Am heutigen Tag erinnern wir nicht nur an die Einweihung des Wehrmännerdenkmals vor einhundert Jahren, sondern gedenken auch an alle bis heute im Militärdienst verstorbenen Armeeingehörigen. Beispielsweise den rund 3000 Wehrmänner während dem zweiten Weltkrieg 1939 – 1945, 1947 mit der Explosion des unterirdischen Munitionslager Mitholz (9 Tote), 1970 im Oberwallis bei einem Lawinnenniedergang (19 Tote), 1992 bei einer Explosion der Militärkaverne auf den Sustenpass (6 Tote), 2007 beim Aufstieg zum Jungfraugipfel (6 Tote) oder jüngst die zwei ehemaligen Kameraden aus der ausserdienstlichen Tätigkeit, welche an 26.06.2022 auf dem Sustenpass um ihr Leben kamen.

Unser Land ist seit dem Sonderbundkrieg von 1847 von kriegerischen Handlungen verschont geblieben. Dafür sind wir alle sehr dankbar. Diese Dankbarkeit möchten wir mit der Gedenkfeier zum Ausdruck bringen. Das Wehrmännerdenkmal soll uns aber auch daran erinnern und mahnen, dass der Einsatz für die Freiheit und Sicherheit unseres Landes auch ihre Opfer fordert. Mit der Pandemie, den Kriegen in und um Europa und den kommenden Herausforderungen müssen wir uns dies bewusst sein.

Präsident Kant. Unteroffiziersverband ZH & SH, Oberstlt Thomas Amstuz



**Regierungspräsident
Ernst Stocker**
Vorsteher der Finanzdirektion

**Regierungsrat
Mario Fehr**
Vorsteher der
Sicherheitsdirektion



**Divisionär
Rolf André Siegenthaler**
Kdt Stv Kdo Operationen,
des. Chef Logistikbasis der Armee



**Hptm
Samuel J. Schmid**
Chef Armeeseelsorge



Tenue:

Zivile Teilnehmer: Zivil, der Witterung entsprechend, gute Schuhe.
Militärische Teilnehmer: Tenue B (TAZ 90, Béret)

Anreise: Die Parkplätze sind begrenzt, Anreise mit öV dringend empfohlen.

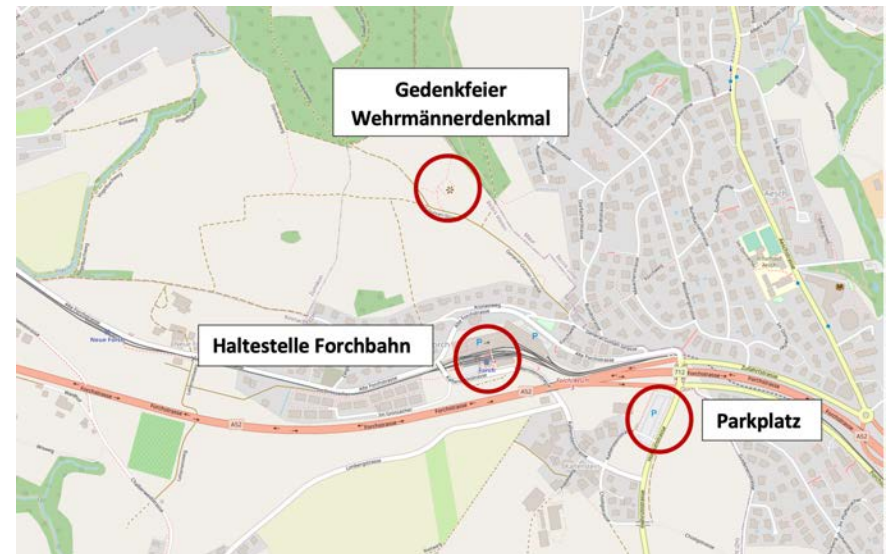


Fahrplan S 18 ab Esslingen -> Stadelhofen

Esslingen ab	Forch an
13:02	13:15
13:17	13:30
13:32	13:45

Fahrplan S 18 ab Stadelhofen -> Esslingen

Stadelhofen ab	Forch an
12:57	13:10
13:12	13:25
13:42	13:55



100 Jahre Wehrmännerdenkmal

ab 13.30 Uhr

Eintreffen der Gäste und Besucher

Platzkonzert Schützen-Spiel Unteroffiziersgesellschaft Zürich
Salutsalven durch die Compagnie 1861 und die
Maritz Batterie

14.00 Uhr

Beginn der Gedenkfeier

Begrüssung durch den Präsidenten des Kant. Unteroffiziers-
verbandes Zürich & Schaffhausen, Oberstlt Thomas Amstuz

Grussbotschaften

- Gemeindepräsident Küsnacht, Markus Ernst
- Regierungspräsident des Kantons Zürich, Ernst Stocker
- Sicherheitsdirektor des Kantons Zürich, Mario Fehr

**Gedenkakt in Erinnerung an die im
Militärdienst verstorbenen Armeeeangehörigen**

- Besinnliche Worte durch
Hptm Samuel J. Schmid, Chef Armeeseelsorge
- Kranzniederlegung

Ansprache durch Divisionär Rolf André Siegenthaler,
designierter Chef Logistkbasis der Armee LBA

Gemeinsames Singen der Nationalhymne

ab 15.30 Uhr

Platzkonzert

Schützen-Spiel Unteroffiziersgesellschaft Zürich
Apéro für Gäste und Besucher

17.00 Uhr

Schluss der Veranstaltung

**Im Anschluss an die Gedenkfeier wird an
alle Teilnehmenden ein "Bhaltis" abgegeben.**



Schweizerpsalm

Trittst im Morgenrot daher,
Seh'ich dich im Strahlenmeer,
Dich, du Hoherhabener, Herrlicher!
Wenn der Alpenfirn sich rötet,
Betet, freie Schweizer, betet!
Eure fromme Seele ahnt
Eure fromme Seele ahnt
Gott im hehren Vaterland,
Gott, den Herrn, im hehren Vaterland.

100 Jahre Wehrmännerdenkmal auf der Forch

Am 24. September 2022 jährt sich zum 100. Mal die Einweihung des Wehrmännerdenkmals auf der Forch oberhalb Küsnachts bei Zürich. Der Bau des Denkmals geht auf die Initiative Zürcher Unteroffiziere zurück.

Auf der Forch, dem Höhenzug zwischen Zürichsee und Greifensee mit grossartiger Aussicht auf das Zürcher Oberland und die Berge steht auf 725 m ü.M. das 18m hohe Wehrmännerdenkmal, die Opferflamme.

Warum ein Denkmal

Nach Ende des I. Weltkrieges bestand in Europa und zu einem gewissen Mass auch in der Schweiz ein Bedürfnis und der Wunsch, für die gefallenen Soldaten Denkmäler zu errichten. Wie Kurt Scheibler, Zürich, 2010 in seiner Seminararbeit "Das Wehrmännerdenkmal auf der Forch" schreibt, ging es in den europäischen Ländern darum, dem gewaltsamen Tod auf dem Schlachtfeld einen Sinn abzugewinnen. "Dabei handle es sich um einen weltlichen und nicht primär um einen religiösen Kult. Nur schwer nachvollziehbar seien jedoch die Beweggründe für die Errichtung von Wehrmännerdenkmälern in der Schweiz, welche in den beiden Weltkriegen keine Kriegsgefallenen zu beklagen hatte", so Scheibler in seiner Seminararbeit.

Stark umstrittene Idee

Die Idee des Wehrmännerdenkmal war anfänglich umstritten. Ein Teil der Bevölkerung sah keine Notwendigkeit, die Allgemeine Wehrpflicht aufrecht zu erhalten. Im November 1918 wurde durch die Gewerkschaften schweizweit der Generalstreik ausgerufen. Auch in der Stadt Zürich fanden wöchentlich Demonstrationen und Streiks mit tausenden Teilnehmern für mehr soziale Gerechtigkeit statt. Eine kritische Haltung gegenüber allem Militärischen bis hin zur total ablehnenden Haltung herrschte insbesondere in linken Kreisen vor. Im Herbst 1919 zeichnete sich in Zürich eine Verschiebung der politischen Verhältnisse nach rechts ab. Die vorliegenden Akten geben keine Auskunft darüber, ob das damals herrschende politische Klima Auslöser für die Initiative zum Bau des Wehrmännerdenkmals war.

Die Initiative der Zürcher Unteroffiziere

Die Initiative zum Bau des Forchdenkmals durch die Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen der Stadt Zürich (UOG Zürich) ist heute also nicht mehr ganz nachvollziehbar. Initiator und Präsident des Zentralkomitees des kantonalzürcherischen Wehrmännerdenkmals, Feldweibel Ernst Mantel informierte an der Delegiertenversammlung des KUOV ZH & SH vom 9. November 1919, dass geplant sei, ein Denkmal zu Ehren und zum Andenken an die seit der Mobilisation verstorbenen Kameraden zu erstellen.

Ein Ehrenkomitee entsteht

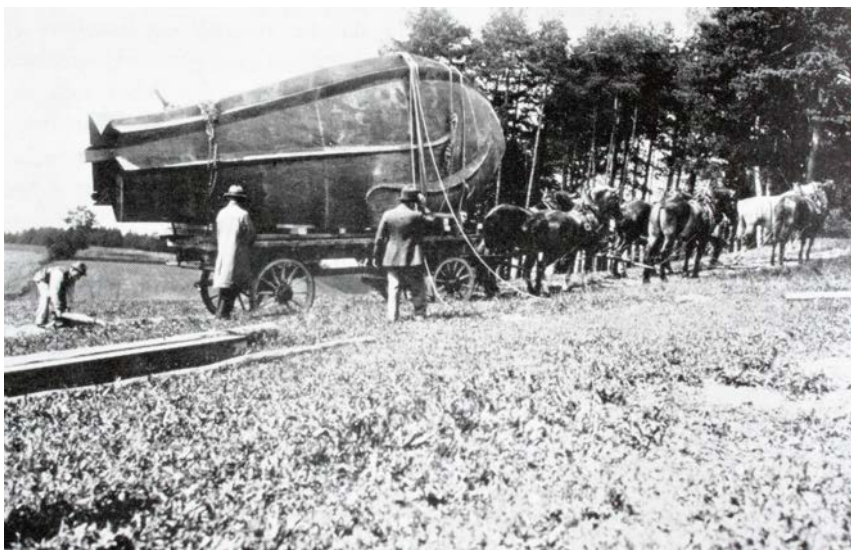
Feldweibel Mantel gelang es auch die Zürcher Offiziersgesellschaften, die Schützenvereine sowie Kreise aus der Politik und Medien für den Bau eines Denkmals zu überzeugen. Im Spätsommer 1920 wurde ein Ehrenkomitee gebildet, welches sich mit einem Aufruf an die Zürcher Bevölkerung richtete, Geldmittel für den Bau zu spenden.

Der Bau des Denkmals

Für den Bau des Wehrmännerdenkmals wurden im Kanton Zürich verschiedene Standorte geprüft. Neun Zürcher Gemeinden haben sich um den Standort beworben. Die Wahl fiel schlussendlich auf die Forch oberhalb Küsnacht. Der Standort wurde vom damaligen Präsidenten der Forchbahn vorgeschlagen, welche sich auch gleich an den Kosten beteiligte. Für die Gestaltung des Denkmals wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben, bei welchem bis im Oktober 1921 insgesamt 95 Entwürfe eingereicht wurden. Im November 1921 entschied das Preisgericht, dem Zürcher Architekten Otto Zollinger für seinen Entwurf "Die Opferflamme" den Auftrag zum Bau des Wehrmännerdenkmals zu erteilen.

Am 10. April 1922 wurde mit den Bauarbeiten begonnen. Während der Bauarbeiten, im Juni 1922, wurde auch die Inschrift auf dem obersten Sockel festgelegt: "Dieses Denkmal baute das Zürcher Volk als Sinnbild der Opfer die der Weltkrieg 1914-1918 zu des Vaterlandes Schutz forderte". Anfang September

1922 wurden die Bauarbeiten am Denkmal termingerecht beendet, die Baukosten beliefen sich auf exakt 110'135.05 CHF, nach heutiger Berechnung dies dem Betrag von 494'286 CHF entsprechen.



Mit einem Sechsspänner wurde die Kupferflamme zum Denkmal transportiert.

Die Einweihung ein Grossereignis

Die Einweihung des Denkmals am Sonntag, 24. September 1922 war in Zürich und auf der Forch ein Grossereignis. Die ganze Stadt Zürich war auf den Beinen. Wie die Zeitungen nach der Feier berichteten marschierten vom Zeughaus Zürich her ein Infanterieregiment, eine Artillerieabteilung, die Infanterie- und Mitrailleur Rekrutenschule III/5 sowie Einheiten der Heeresklassen Auszug und Landwehr zur Stadtgrenze. Auf der Forch hatten sich rund 30'000 Personen zur Einweihung eingefunden.

Die offiziellen Delegationen von Bund, Kantonen, Städten und Gemeinden waren beeindruckend. Bundespräsident Robert Haab, die Zürcher Regierung in Corpore, die bürgerlichen Mitglieder der Stadtzürcher Regierung und Delegationen der Winterthurer Stadtregierung, des Kantonsrates und der Bezirke Meilen, Uster und Hinwil waren zur Einweihungsfeier anwesend.

Die Armee war mit General Ulrich Wille, Generalstabschef Emil Sonderegger, Oberstkörpskommandant Hermann Steinbuch und weiteren Stabsoffizieren prominent vertreten. Kurz vor der offiziellen Einweihungsfeier flogen zwei Militärflugzeuge über das Festgelände.

Öffentliche Gedenkfeier

Am Samstag, 24. September 2022 findet auf der Forch die öffentliche Gedenkfeier "100 Jahre Wehrmännerdenkmal" statt. Initiantin dieser Feier ist der Kantonale Unteroffiziersverband Zürich & Schaffhausen. Wie Verbandspräsident und OK-Chef Oberstleutnant Thomas Amstuz erklärt, möchte der KUOV ZH & SH an den Sinn und Zweck des Denkmals erinnern und an die im Militärdienst verstorbenen Wehrmänner gedenken.

Kranzniederlegung

Ab 13.30 Uhr ist der Zugang zum Festplatz geöffnet. Um 14.00 Uhr beginnt die offizielle Feier mit einer Salutschalve der historischen Zürcher Miliz Compagnie 1861 und der Begrüssung durch Markus Ernst, Gemeindepräsident Küsnacht und Kdt Stv der Territorialdivision 2.



Die Einweihung des Wehrmännerdenkmals vor 100 Jahren war ein Grossereignis. Mehrere zehntausend Personen kamen auf der Forch zusammen

Die Grussbotschaft der Zürcher Regierung überbringen Regierungspräsident Ernst Stocker und Sicherheitsdirektor Mario Fehr. Der Gedenkakt mit Kranzniederlegung im Gedenken an die im Militärdienst verstorbenen Angehörigen der Armee wird durch den Chef Armeeseelsorge, Hptm ASG Samuel J. Schmid geleitet.

Als Vertreter der Armee spricht Divisionär Rolf André Siegenthaler, designierter Chef Logistikbasis der Armee LBA.

Der Abschluss der Feier bildet das gemeinsame Singen der Nationalhymne. Die Feier wird durch das Schützen-Spiel UOG Zürich musikalisch begleitet. Im Anschluss an die Feier wird allen Teilnehmenden ein kleiner Imbiss in Form von Wurst, Brot und einem Getränk offeriert.

Text: Andreas Hess

Quellen: siehe Seite 16



Das Wehrmännerdenkmal heute

Die Gedenkfeier "100 Jahre Wehrmännerdenkmal" wurde unterstützt durch:

Armeeseelsorge
Gemeinde Küsnacht
Gemeindepolizei Küsnacht
Militärpolizei
Sicherheitsdirektion des Kantons Zürich
Zürcherischer Kantonalverband für Sport
Zürcherische Winkelriedstiftung

Compagnie 1861
Gesellschaft der Militärmotorfahrer des Kantons Zürich (GMMZ)
Kantonaler Unteroffizierverband Zürich & Schaffhausen (KUOV)
Maritz Batterie
Offiziersgesellschaft des Kantons Zürich (KOG)
Schützen-Spiel UOG Zürich
Sektionen des KUOV ZH & SH

Emil A. Schaerer, Schaerer Company Group, Goldbach-Küsnacht

Weitere nicht namentlich genannte Privatpersonen.

Wir danken

Wir danken ganz herzlich den aufgeführten Institutionen, militärischen Vereinen und Gesellschaften, Gönnern sowie allen nicht namentlich genannten Privatpersonen für die grosszügige Unterstützung des Gedenkanlasses "100 Jahre Wehrmännerdenkmal". Sie alle haben den Gedenkanlass ermöglicht.

Im Namen des Organisationskomitees "FORCH 2022":

Kant. Unteroffiziersverband Zürich & Schaffhausen
Oberstleutnant Thomas Amstutz
Präsident

Kantonaler Unteroffiziersverband Zürich & Schaffhausen
Organisationskomitee "FORCH 2022"

Präsident:	Oberstlt Thomas Amstuz
Finanzen:	Chefadj Patrick Eschler
Sicherheit:	Fachof Kurt Hotz
Medien, Programmheft:	Fachof Andreas Hess
Digitales:	Hptfw Timea Sigrist Kpl Sandro Leu
Transporte:	Major Jürg Näf
Gästebetreuung:	Wm Peter Lombriser
Koordination hist. Formationen:	Wm Andreas Streiff
Musikalische Beratung:	Markus Ziegler



Quellen:

Zitierung aus: Seminararbeit Kurt Scheibler: "Das Wehrmännerdenkmal auf der Forch", 2010, Historisches Institut an der Universität Zürich

Wikipedia-Eintrag zum Wehrmännerdenkmal mit gemeinfreien Bildern:
<https://de.wikipedia.org/wiki/Forchdenkmal>

Redaktionsschluss:

14.September 2022